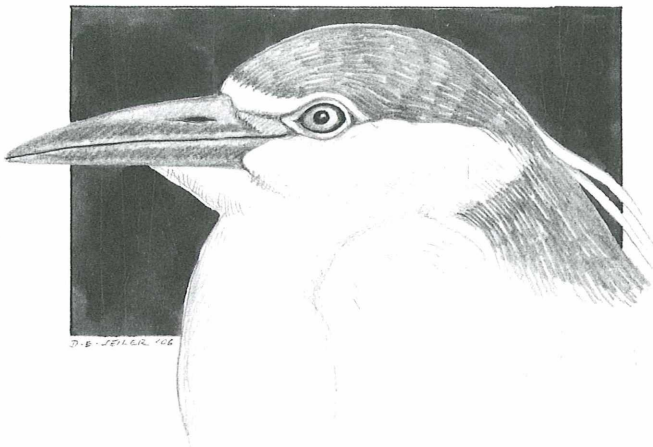
© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Ornithol. Anz., 45: 164–170

Erste Brutansiedlung des Nachtreihers *Nycticorax nycticorax* im „Fränkischen Weihergebiet"

Manfred Kraus und Werner Krauß



First breeding of Night Heron *Nycticorax nycticorax* at Franconian Pond area

In 2006 breeding of Night Heron was proved for the first time in the Franconian Pond Area, i.e. a part of Bavaria situated to the north of the Danube. Two occupied nests were found. From the end of May until the middle of August up to six adults in breeding plumage plus up to ten immature (2nd or 3rd year) birds were present although the contents of the nests were lost by the end of June. Observations are reported regarding behaviour and plumage.

Dr. Manfred Kraus, Fallrohrstraße 27, 90480 Nürnberg

Werner Krauß, Wilhelm-Löhe-Weg 1, 90571 Schwaig

Vorbemerkungen

Erstmals in der mehr als 150-jährigen avifaunistischen Geschichte des „Fränkischen Weihergebietes" (Kraus & Krauß 2003) gelang 2006 ein sicherer Brutnachweis für den Nachtreiher durch den Fund zweier Nester mit Eiern. Dies ist gleichzeitig der erste sichere Brutnachweis für Nordbayern – 56 Jahre nach dem ersten für Südbayern.

Im 19. Jahrhundert wurden vom Nachtreiher keine Brutnachweise aus Bayern erbracht (Erlinger & Wüst in Wüst 1981). Die Brutangaben ab 1948 bei Erlinger & Wüst (in Wüst 1981) und bei Bauer & Thielcke (1982), zitiert nach Bezzel et al. (1980), beruhen auf einem Einzelpaar, das 1948 bis 1956 (1957) im Unggenried bei Mindelheim „wohl regelmäßig" gebrütet hat (Hackel 1975). Für den angegebenen Zeitraum schreibt aber auch Hackel (1969) selbst: „wurde während der Sommermonate öfters – teils sogar mit den Jungen – auf Nahrungssuche [...] beobachtet". Als Brutnachweis kann dies nicht gewertet werden.

Für Bayern wurde der Nachtreiher erstmals sicher als Brutvogel 1950 an der unteren Isar nachgewiesen (Bauer & Glutz von Blotzheim 1966, Wüst 1951, Erlinger & Wüst in Wüst 1981).

Als Orte mit sicheren Brutnachweisen folgten 1960 das ostbayerische Donautal (Leibl & Vidal 1991, Leibl 2001, Leibl in Bezzel et al. 2005), der untere Inn 1964 auf österreichischer Seite mit vorübergehender Ansiedlung auf bayerischer Seite (Leibl & Vidal 1991, Leibl in Bezzel et al. 2005, Reichholf & Reichholf-Riehm 1982) und das Ismaniger Teichgebiet 1978 (Erlinger & Wüst in Wüst 1981). Diese Brutkolonien werden bei Leibl (in Bezzel et al. 2005) mit der Bemerkung referiert, dass bis 1950 „höchstens vage Bruthinweise" existieren.

In diese Kategorie fallen auch die 3 Brutangaben aus Bayern nördlich der Donau, die Erlinger & Wüst (in Wüst 1981) sicher nicht ohne Grund unter der Rubrik „Vermutetes und nachgewiesenes Brüten" aufführen:

1. Bei Amorbach, Kr. Miltenberg, „hat einmal einen Brutversuch unternommen" (Stadler (1920/21). Aber er gibt kein Beweismittel an; 1924 führt Stadler selbst den Nachtreiher von Amorbach unter den „Irrgästen" der letzen drei Jahrzehnte für Unterfranken auf.
2. Bei Pettstadt südlich Bamberg: 27. Juli 1931 „Jungvogel mit Flaumkleid" (Schneid 1933). Die Schlussfolgerung von flugfähigen Jungvögeln im Juli auf Brut wurde bereits von Schüz (1934) überzeugend als unzulässig erklärt.
3. Bei Schwandorf brütete 1978 ein Paar erfolgreich: Welche Feststellung berechtigt zu dieser Aussage? Bei Bezzel et al. (1980) enthält die Karte für den Nachtreiher in der Oberpfalz in der Zeit nach 1973 das Signum für „Brutverdacht oder fraglicher Brutvogel"

Auch für 1979–1983 gibt es nördlich der Donau keinen Brutnachweis (Nitsche & Plachter 1987). Mayer & Kamp (2000) erklären zu Recht ohne Bezugnahme auf diese 3 Fälle lapidar: „In Nordbayern war der Nachtreiher nach Wüst (1979[1]) noch nie Brutvogel, [...]."

Bei der geringen Zahl der Brutpaare ist weder für Bayern (von Lossow & Fünfstück 2003) noch für Deutschland (Boschert 2005) ein Trend zu erkennen. Doch ist mit neuen Ansiedlungen immer wieder zu rechnen, wie vermutete Brutversuche 2002 am Bodensee (Boschert 2005) und eine Brut in Stuttgart 2006 (Schmolz, briefl.) zeigen. Viele europäische Kolonien wachsen stark an (Bauer et al. 2005), sodass allein in den unmittelbaren Nachbarländern der BRD mit ca. 1500 Brutpaaren zu rechnen ist. Vor allem die Bestände in Polen (Tomialojc & Stawarczyk 2003) und Tschechien (Kren 2000) nehmen immer noch zu.

Auch in Nordbayern sind bei der Zahl der (Brutzeit-) Beobachtungen positive Trends zu erkennen.

- Im Rötelseeweihergebiet wurden erstmals 1979 2 Daten mit 2 Individuen (Zach 1980), 1983–1987 22 Daten (Zach 1988) gewonnen, 1988–1997 wurde er dann regelmäßiger Gast in allen Jahren mit 45 Daten (Zach 1997/98). 2006 wurden dort 27 Daten mit 55 Individuen ermittelt (Zach briefl.).
  Am Altmühlsee erfolgte die erste Beobachtung am 26.05.1984 (Mayer & Kamp 2000), ab 1990 wurde er regelmäßiger und seltener Gast (Mayer, Römhild & Spinler 1998), ab 1992 (Mayer & Kamp 2000) bzw. ab 1993 (Römhild 2002) alljährlicher Gast.
  Parallel dazu wurde der Nachtreiher auch im „Fränkischen Weihergebiet" mit Beginn der 1990er Jahre alljährlicher Gast. In den 44 Jahren von 1950 bis 1993 konnten nur aus 19 Jahren (43%) 36 Daten gesammelt werden (Kraus & Krauß 2001), ab 1994 bis 31.08.2006 dagegen aus allen 13 Jahren zusammen 119 Daten, d. h. 3-mal mehr Daten in einem um 2/3 kürzeren Zeitraum. Für die Jahre 1994, besonders 1998, 2000, 2001 und 2004 bestand mehr oder minder begründeter Brutverdacht, ein exakter Brutnachweis konnte aber nicht erbracht werden (Kraus & Krauß 2001).

Brutablauf

Im Jahr 2006 erfolgte die Erstbeobachtung eines adulten Vogels am 27.04. durch Barbara Goldmann bei Mohrhof; am späteren Brutort bei Neuhaus wurde der Nachtreiher erstmals am 09.05. von v. Helversen gesehen. Seitdem liegen aus dem „Fränkischen Weihergebiet" bis heute Beobachtungen von Nachtreihern an 39 Tagen vor, welche die gesamte Brutzeit umfassen. Davon entfallen allein 32 auf das Teichgebiet bei Neuhaus, während die restlichen 7

[1] Anmerkung der Verfasser: Wohl (1981) gemeint.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

benachbarte Teichgebiete betreffen, an denen Nachtreiher erst nach dem Zerfall der heterogenen „Kolonie" (vier Altersgruppen) um die Wende Juli/August aufgetreten sind. Bis 16.05. wurden nur einzelne Altvögel anlässlich von Tagesexkursionen gesehen. Die Beobachtung einer größeren Gruppe erfolgte erst am 29.05. durch R. Petersen, der am Ufer unter Weidengebüsch 4 ad. und 3 im 2. Kalenderjahr beobachtete. In den folgenden 10 Tagen blieb die Anzahl konstant bei 4 ad. und 4 2-jährigen Nachtreihern. Zunehmend wurden die Reiher heimlicher, sodass bei Tagesexkursionen nur einzelne Reiher an auch später bevorzugten Sitzplätzen und Tageseinständen entdeckt werden konnten. Nach Mitteilung im Internet erfolgte zunächst ein Ansturm von Beobachtern aus dem ganzen Land (bis von Hamburg), der sich jedoch schnell wieder beruhigte. Jedenfalls soll diese potenzielle Gefahr nicht vertuscht werden.

In der Folgezeit waren in einem 2 m hohen und ebenso weit über das Wasser ragenden Busch von *Salix cinerea* aus 50 m Entfernung schemenhaft Nachtreiher auszumachen. Nachdem im dichten Laub ab 31.05. ein Altvogel immer an der gleichen Stelle wahrzunehmen war (offensichtlich sitzend), wurde am 03.06. abends bei vorsichtiger Annäherung in Augenhöhe des Beobachters ein (anderes) Nest mit 1 Ei und 2 daneben sitzenden Altvögeln angetroffen. Unterdessen brütete der Altvogel auf dem anfangs aus der Ferne gesehenen und weiter unten befindlichen Nest mit Gelege weiter – wie vom Ufer aus kontrolliert werden konnte. Wie sich dann herausstellte, konnte das obere Nest vom Ufer aus überhaupt nicht gesehen werden, sondern nur das tiefer liegende, auf dem die Beobachter vom Ufer aus nur bei genauer Kenntnis der Stelle den Brutvogel sitzen sahen. Dieses letztere Nest konnte erst nach Aufgabe der Brut eingesehen werden. Damit die Bruten erfolgreich verlaufen konnten, wurde der Weiherzwischendamm nicht wie üblich gemäht; darüber hinaus sollte das Aufstellen einer Tafel mit Betretungsverbot den näheren Brutstandort schützen. Im tiefer liegenden Nest waren Brutablösungen und Eiwendebewegungen zu beobachten, im darüber liegenden Nest gelegentlich schemenhaft 1–2 Altvögel. So stellte sich die Situation noch am 05.06. dar. Am 15.06. bemerkte der örtliche Jagdaufseher, Herr Siegl, unter dem Brutbusch auf dem Wasser treibende frische weiße Federn. Weil er auch im Abstand von mehreren Stunden keinen brütenden Nachtreiher gesehen hatte, näherte er sich dem Busch und bemerkte im oberen Nest 3 Eier. In den folgenden Tagen wurde jedoch im unteren Nest wieder ein brütender (eventuell hudernder?) Altreiher notiert. Die Beobachtung vom 19.06. deutet darauf hin, dass im unteren Nest pulli geschlüpft sein müssten: In der beginnenden Dämmerung kamen 1 adulter und 1 immaturer Nachtreiher angeflogen und fielen am Ufer neben dem Nistplatz ein. Als uns die Reiher sahen, flogen sie erschreckt ab. Dabei war der dick gefüllte Kropf des Altvogels deutlich zu erkennen. Diese Beobachtung lässt u. E. nur den Schluss zu, dass der Altvogel pulli füttern wollte. Da im unteren Nest ein brütender Nachtreiher durch Zufall schon am 31.05. gesehen wurde – was nicht heißt, dass erst an diesem Tag mit der Bebrütung begonnen wurde –, ist anzunehmen, dass am 19.06. bereits pulli geschlüpft waren. Es konnten allerdings niemals Bettelrufe gehört werden. Am 30.06. wurde der Brutbusch durch Herrn Siegl inspiziert, weil keine Nachtreiher mehr bemerkt wurden. Beide Nester waren leer.

Als Ursache kann vermutet werden, dass am 23.06. entgegen der getroffenen Vereinbarung in unmittelbarer Nähe des Brutplatzes vom Teichpächter an zwei Weihern Schilf gemäht wurde, oder dass ein wenige Tage zuvor über dem Landkreis Erlangen-Höchstadt orkanartig tobender Sturm, der auch in Neuhaus mehrere Bäume entwurzelte und ein Ringeltaubennest vom Baum fegte (v. Helversen, mündl. Mitt.).

Eine am 11.07 durchgeführte Nestkontrolle vom Wasser aus bestätigte, dass beide Nester leer waren. Es wurden in den Nestern, wie an den Zweigen und Blättern sowie im Wasser unter den Nestern keine Eier, Schalenreste, Dotter, Dunen etc. entdeckt. Während dieser Kontrolle saßen noch 3 Altvögel in einem benachbarten, nur wenige Meter entfernten Weidenbusch und flogen nur sehr zögerlich ab; einer ließ bei unserer Annäherung Warnlaute hören. Es könnte sich dabei um die Brutvögel gehandelt haben, die noch eine enge Brutplatzbindung zeigten. Der Brutbusch selbst wurde in der Folgezeit von den Nachtreihern nie mehr aufgesucht.

Das untere Nest war 80 cm über der Wasseroberfläche auf sehr dünnen waagrechten

Abb. 1. Nachtreiher *Nycticorax nycticorax* bei Neuhaus/Aisch (Fränkisches Weihergebiet), 9. Juni 2006. Zwei Vögel im Adultkleid und einer immaturer Vogel (zweites Kalenderjahr, Mitte) – *Night Herons* Nycticorax nycticorax *near Neuhaus/Aisch (Franconian Pond Area), 9th June 2006. Two adults in breeding plumage and one immature bird (2nd calendar year, middle).* Foto: Ulrich Rösch

Zweigen sehr locker erbaut und machte einen abgenutzten (gebrauchten), jedoch seit Tagen nicht mehr belegten Eindruck. Es handelte sich um ein dürftiges, flaches Reisignest.

Das obere Nest befand sich 120 cm über dem Wasserspiegel, ca. 2 m schräg über dem unteren Nest. Es war ein stabiles, flaches Reisignest, das um 20° nach innen gekippt war, was der Sturmrichtung entsprach. Im Vergleich zum ersten Besuch am 03.06. war es enorm verstärkt worden und machte einen soliden Eindruck. Auch hier fanden sich keine direkten Bruthinweise mehr.

Verlassene Gelege und pulli könnten jederzeit von Elstern *Pica pica* spurlos beseitigt worden sein, die sich ständig an den Weihern aufhielten und mehrfach beim Durchsuchen der Weidenbüsche beobachtet werden konnten.

Entwicklung der Kolonie

Für die Erstankunft am 06.05. (v. Helversen) sind Anzahl der Tiere und ihr Alter leider nicht bekannt. Da jedoch bis 16.05. tagsüber nur adulte Einzelvögel beobachtet wurden, ist anzunehmen, dass diese zuerst eingetroffen sind. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde wegen der bekannten Heimlichkeit der Nachtreiher auch nicht annähernd eine so große Anzahl vermutet, wie sie dann angetroffen wurde.

Am 29.05. beobachtete R. Petersen erstmals 4 adulte und 3 Reiher im 2. Kalenderjahr zusammen im unteren Bereich der Weiden am Ufer. Erst seitdem wurde der Gesamtbestand durch Abendexkursionen voll erfasst oder doch zumindest annähernd genau gezählt.

Vom 29.05.–23.06. schwankte der Bestand

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

zwischen 8 und 10 Nachtreihern, von denen 4 adult waren, 2 Individuen im 3. Kalenderjahr und mindestens 6 im 2. Kalenderjahr. Am 14.07 wurde der Höchststand mit 16 Individuen, davon 6 ad. und 10 1–2-jährigen erreicht. Zwischen 24.07 und 09.08. erfolgte eine leichte, jedoch stete Abnahme von 12 über 10, 9 auf 4 Nachreiher (3 im 2. Kalenderjahr und 1 Jungvogel). Die letzte Beobachtung eines Nachtreihers im 2. Kalenderjahr gelang am 19. August.

Die Verdoppelung des Bestandes im Verlauf des Juli gegenüber Juni ist wahrscheinlich auf im „Fränkischen Weihergebiet" herumstreichende Nachtreiher zurückzuführen, die durch die kleine Brutkolonie angezogen wurden, was für eine soziale Vogelart verständlich ist. Im August begann der Zerfall der Kolonie, eingeleitet durch Altvögel, die um die gleiche Zeit an benachbarten Teichgruppen auftauchten.

Im Vergleich zum unteren Inn (Schuster 2004) übertraf die Anzahl der nicht adulten Nachtreiher die der Altvögel deutlich (10:6), was u. E. eher für eine Neuansiedlung als für eine schon länger etablierte Kolonie spricht.

Bemerkungen zu den vier Alterskleidern

Erstes Kalenderjahr (Jugendkleid). Nur am 09.08. konnte 1 Individuum angetroffen werden. Es ist daher anzunehmen, dass im Brutgebiet kein Reiher flügge wurde.

Zweites Kalenderjahr. Das Jugendkleid wurde noch am 09.06. von einem Individuum getragen, während alle anderen bereits umgemausert hatten. Das Kleid des 2. Kalenderjahres ist erstaunlich variabel, was die Rücken- und Kopfzeichnung sowie die Streifung der Halspartien anbelangt. Mindestens 8 Individuen gehörten dieser Kategorie an.

Drittes Kalenderjahr. Dem Adultgefieder schon sehr ähnlich, jedoch Kopf und Rücken noch nicht intensiv und kontrastreich schwarz; Beine auch zu Beginn der Brutzeit nicht rot; Schopffedern unterschiedlich lang. Am Brutplatz hielten sich 2-3 Individuen auf, davon war eines an der Brut beteiligt.

Ab viertem Kalenderjahr. Während der ganzen Brutzeit typisch und unverkennbar. Am 30.05. hatten 3 Tiere noch intensiv rote Beine. Alle trugen lange Schmuckfedern. Zwischen 14. und 24.06. wurden bis zu 6 adulte Nachtreiher beobachtet.

Verhalten

Aktivitätsmuster. Bekanntlich werden Nachtreiher erst mit Beginn der Dämmerung richtig aktiv, was auch hier zutraf. Wenn man Glück hatte und die Sitzplätze genau kannte, waren tagsüber einzelne Reiher an ihren mehr oder weniger traditionellen Tagesrastplätzen zu sehen, doch am Abend kurz vor der Dämmerung kamen die Nachtreiher fast gleichzeitig aus diversen Weidenbüschen geflogen, um auf Nahrungssuche zu gehen oder kleine Rundflüge zu unternehmen, wie es auch schon Dietz (1951) und kürzlich Schuster (2004) beschrieben. Früh am Morgen wurden sie vom Jagdaufseher machmal auf den Futterbrettern der Weiher und deren Mönchen angetroffen und waren dabei gegenüber einem Auto erstaunlich vertraut.

Rundflüge. Die Nahrungssuche wurde gelegentlich durch Rundflüge – oft der ganzen Gesellschaft unterbrochen. Zweimal wurden diese Rundflüge sicher durch menschliche Störung ausgelöst. Am 14.07. konnte auf diese Weise die Maximalzahl der Nachtreihergesellschaft mit 16 Individuen ermittelt werden. Während in der Dämmerung 12 Tiere nach dem Hochschrauben zu einem Flug Richtung der 3 km entfernten Mohrweiher starteten, von denen sie aber nach der Beobachtung eines zufällig anwesenden Beobachters nach wenigen Minuten wieder zurückkehrten, fielen 4 Nachtreiher nach dem Auffliegen gleich wieder in einen benachbarten Teich ein. Während der Rundflüge über dem Neuhauser Weihergebiet waren mehr oder weniger regelmäßig die Stimmfühlungslaute (Rufe) zu hören, die individuell deutlich verschieden tief klangen, was uns bisher nie so aufgefallen war. Wir zählten einmal 5 Exemplare, die – bereits in der Dunkelheit – auch über das Schloss Neuhaus flogen. Prof. v. Helversen teilte uns später mit, dass er zur gleichen Zeit über dem Schlosshof mindestens 5 verschiedene Nachtreiher nicht gesehen, jedoch gehört hat.

Nahrungssuche konnte nur einige Male genauer beobachtet werden: am Schilfrand im seich-

ten Wasser watende oder von einem Wurzelholz aus fischende Tiere. Zur Nahrungssuche verteilten sich die Nachtreiher über die ganze Teichgruppe, hatten dabei aber Lieblingsplätze, die sie bevorzugt immer wieder aufsuchten. Die Nahrung bestand hier offenbar vorzugsweise aus kleinen Fischen (Blaubandbärblinge *Pseudorasbora parva*, Moderlieschen *Leucaspius delineatus*?) und größeren Wasserinsekten unbestimmter Art.

Aktionsradius. Gelegentlich kamen am Abend einzelne Nachtreiher – soweit erkennbar keine adulten – hoch angeflogen, um sich an der Nahrungssuche zu beteiligen. Ob diese Individuen woanders übernachteten oder schon früher zur Nahrungssuche andere Weiherkomplexe aufgesucht hatten, bleibt offen. Bis 4 Tiere gleichzeitig wurden am 14. und 15.07. abends an den 1 km entfernten Bucher Weihern angetroffen, einem Zeitpunkt, an dem die Neuhauser „Kolonie" den höchsten Stand erreicht hatte. In Anbetracht des enormen Nahrungsreichtums der Bucher Weiher an Kleinfischen, Lurchen und Invertebraten ist von Nahrungsflügen auszugehen. Hingegen scheinen die Beobachtungen von Ende Juli (29.07.) bis 17.08. an drei benachbarten Teichkomplexen (1, 2 und 3 km entfernt) sich bereits auf Tiere der Zerstreuungsphase zu beziehen, worunter sich zudem 2 adulte Nachtreiher befanden, die am frühesten aus Neuhaus abwanderten.

Verhalten gegenüber anderen Reiherarten. Fast jeden Abend sammelten sich die Nachtreiher, 2–4 Silberreiher *Casmerodius albus* und 5–10 Graureiher *Ardea cinerea* auf Bäumen und Büschen von zwei Weiherinseln, ohne dass es zu bemerkenswerten Auseinandersetzungen kam. Die Nachtreiher nahmen dabei jedoch meist die randlichen Positionen ein.

Zusammenfassung

Im Jahr 2006 konnte erstmals für das „Fränkische Weihergebiet" und damit für den nördlich der Donau gelegenen Teil Bayerns eine Brutansiedlung des Nachtreihers nachgewiesen werden. Es wurden dort 2 besetzte Nester gefunden. Von Ende Mai bis Mitte August hielten sich bis zu 6 Altvögel im Brutkleid und zusätzlich bis zu 10 Individuen im 2. und 3. Lebensjahr auf, obwohl die Nestinhalte bereits Ende Juni verloren gingen. Über Alterskleider und Beobachtungen zum Verhalten wird berichtet.

Dank. Für mündlich oder schriftlich mitgeteilte Beoachtungen aus dem Brutjahr 2006 haben wir folgenden Damen und Herren zu danken: Bachmeier G., Bachmeier H., Bell K.P., Goldmann B., v. Helversen O., Hippa R., Kroier I., Lutsch T., Petersen R., Pfeifer R., Römhild M., Rösch U., Sacher T., Schmidt S., Siegl A., Scholl U., Wunder T. Frau Kroier hat dankenswerterweise die Abfassung des summary übernommen. Herr Siegl hatte stets ein wachsames Auge auf die Nachtreiherbruten. Der Regierung von Mittelfranken und dem Landratsamt Erlangen-Höchstadt sind wir zu Dank verpflichtet für die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen zum Begehen der geschützten Bereiche während der Brutzeit.

Literatur

Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Aula Verlag, Wiebelsheim.

Bauer, K. M. & U. Glutz von Blotzheim (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1, Akadem. Verlagsgesellschaft, Frankfurt/Main.

Bauer, S. & G. Thielcke (1982): Gefährdete Brutvogelarten in der Bundesrepublik Deutschland und im Land Berlin: Bestandsentwicklung, Gefährdungsursachen und Schutzmaßnahmen. Vogelwarte 31: 183-391.

Bezzel, E., I. Geiersberger, G. v. Lossow & R. Pfeifer (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Bezzel, E., F. Lechner & H. Ranftl (1980): Arbeitsatlas der Brutvögel Bayerns. Kilda Verlag, Greven.

Boschert, M. (2005): Vorkommen und Bestandsentwicklung seltener Brutvogelarten in Deutschland 1997-2003. Vogelwelt 126: 1-51.

Dietz, J. (1951): Nachtreiher in Bayern. Ornithol. Mitt. 3: 90.

Hackel, H. (1969): Die Avifauna Unggenrieds. Mitt. naturw. Arbeitskreis Kempten 13: 41-46.

Hackel, H. (1975): Die Vogelwelt des Unggenrieder Teichgebietes. Vogelbiotope Bayerns.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Dokumentation Nr. 6: 1-13. Landesbund für Vogelschutz in Bayern. Garmisch-Partenkirchen.

Kraus, M. & W. Krauß (2001): Das Vorkommen der Reiher und Rohrdommeln *Ardeidae* im „Fränkischen Weihergebiet" von 1950 bis 2000. Ornithol. Anz. 40: 1-29.

Kraus, M. & W. Krauß (2003): 150 Jahre Avifaunistik im „Fränkischen Weihergebiet": Die Vogelwelt des A. J. Jäckel (1822 – 1885) im Vergleich mit heute. Ornithol. Anz. 42: 161-212.

Kren, J. (2000): Birds of the Czech Republic. C. Helm. London

Leibl, F. (2001): Bestandsentwicklung und Brutbiologie des Nachtreihers *Nycticorax nycticorax* in Ostbayern. Vogelwelt 122: 95-99.

Leibl, F. & A. Vidal (1991): Zur Situation des Nachtreihers *Nycticorax nycticorax* im ostbayerischen Donautal zwischen Regensburg und Straubing. Ornithol. Anz. 30: 21-26.

Lossow, G. v. & H.-J. Fünfstück (2003): Bestand der Brutvögel Bayerns 1999. Ornithol. Anz. 42: 57-70.

Mayer, J. & J. Kamp (2000): Zum Auftreten der Schreitvögel am Altmühlsee seit 1980. Ornithol. Jahresbericht 1999. Altmühlseebericht 7: 78-104.

Mayer, J., M. Römhild & H. Spinler (1998): Neue Artenliste der Vögel des Altmühlsees. Ornithol. Jahresbericht 1998. Altmühlseebericht 5: 97-101.

Nitsche, G. & H. Plachter (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979-1983. München.

Reichholf, J. & H. Reichholf-Riehm (1982): Die Stauseen des Unteren Inn. Ergebnisse einer Ökosystemstudie. Ber. ANL 6: 47-89.

Römhild, M. (2002): Neue Artenliste der Vögel des Altmühlsees. Ornithol. Jahresbericht 2001. Altmühlseebericht 10: 71-75.

Schneid, T. (1933): Der Nachtreiher (*Nycticorax n. nycticorax* [L.]) als Brutvogel bei Bamberg. Anz. ornithol. Ges. Bayern 2: 279-280.

Schüz, E. (1934): Über die Ausbreitungsgeschwindigkeit ausfliegender Jungreiher. Anz. ornithol. Ges. Bayern 2: 312-313.

Schuster, A. (2004): Beiträge zur Ökologie und Brutbiologie des Nachtreihers (*Nycticorax nycticorax*) in der Reichersberger Au (Inn, Oberösterreich). Egretta 47: 115-141.

Stadler, H. (1920/21): Einiges über die Tierwelt Unterfrankens. Natur und Kultur XVIII: 184-188.

Stadler, H. (1924): Einiges über die Tierwelt Unterfrankens. Arch. Naturgesch. 90: 169-202.

Tomialojc, L., & T. Stawarczyk (2003): Awifauna polski. Tom. 1, PTPP „pro Natura" Wroclaw.

Wüst, W. (1951): Nachtreiher sicherer Brutvogel in Bayern. Ornithol. Mitt. 3: 90.

Wüst, W. (1981): Avifauna Bavariae. Bd. 1, München.

Zach, P. (1980): Zur Vogelwelt des Rötelseeweihergebietes 1970-1979 unter Berücksichtigung früherer Beobachtungen. Garmischer vogelkdl. Ber. 8: 14-28.

Zach, P. (1988): Zur Vogelwelt des Rötelseeweihergebietes bei Cham/Opf. in den Jahren 1983-1987. Jber. OAG Ostbayern 15: 3-53.

Zach, P. (1997/98): Zur Vogelwelt des Rötelseeweihergebietes bei Cham in der Oberpfalz in den Jahren 1988-1997. Jber. OAG Ostbayern 24/25: 1-114.

Eingereicht am 11. September 2006
Revidierte Fassung eingereicht am 26. Oktober 2006
Angenommen am 27 Oktober 2006

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 45_2-3

Autor(en)/Author(s): Kraus Manfred, Krauß Werner

Artikel/Article: Erste Brutansiedlung des Nachtreihers Nycticorax nycticorax im "Fränkischen Weihergebiet" 164-170